Gesetzes- und Verordnungsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 29. Oktober

1997

Inhalt

	Seite
Satzungen	
Satzung für das Kuratorium der Evangelischen Fachhochschule Freiburg – Hochschule für Soziale Arbeit, Diakonie und Religionspädagogik – staatlich anerkannte Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden	121
Arbeitsrechtsregelungen	
Arbeitsrechtsregelung Nr. 5/97 zur Änderung der AR-HAng und AR-Arb (Zahltag)	122
Arbeitsrechtsregelung Nr. 6/97 zur Anwendung der tariflichen Regelung für die Waldarbeiter	123
Arbeitsrechtsregelung Nr. 7/97 zur Änderung der AR-HAng (Epl. 10 und 21)	125
Bekanntmachungen	
Änderung der Sätze für Tage- und Übernachtungsgeld	126
Praktisch-theologische Ausbildung	126
Gemeinsames Hausgebet im Advent	126
Dienst zwischen Weihnachten und dem 6. Januar	126
Stellenausschreibungen	127
Dienstnachrichten	131
Berichtigungen	132

Satzungen

**Satzung für das Kuratorium
der Evangelischen Fachhochschule Freiburg –
Hochschule für Soziale Arbeit, Diakonie
und Religionspädagogik –
staatlich anerkannte Fachhochschule
der Evangelischen Landeskirche in Baden**

Vom 15. Juli 1997

Der Evangelische Oberkirchenrat erläßt gemäß § 3 Abs. 5 des kirchlichen Gesetzes über die Errichtung einer Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden vom 14. April 1972 (GVBl. S. 101), geändert durch kirchliches Gesetz vom 14. April 1997 (GVBl. S. 58), nachstehende Satzung:

§ 1

(1) Der Evangelische Oberkirchenrat überträgt im Rahmen dieser Satzung in widerruflicher Weise die Wahrnehmung der Aufsicht über die Evangelische Fachhochschule einem Kuratorium. Dem Kuratorium gehören an

1. eine theologische Vertreterin bzw. ein theologischer Vertreter des Evangelischen Oberkirchenrats (Fachhochschulreferentin bzw. Fachhochschulreferent),
2. eine rechtskundige Vertreterin bzw. ein rechtskundiger Vertreter des Evangelischen Oberkirchenrats,
3. eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des Diakonischen Werkes Baden e.V. der Evangelischen Landeskirche in Baden,
4. mindestens zwei von der Landessynode berufene Mitglieder.

Die theologische Vertreterin bzw. der theologische Vertreter des Evangelischen Oberkirchenrats ist die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende des Kuratoriums; die rechtskundige Vertreterin bzw. der rechtskundige Vertreter führt die laufenden Geschäfte.

(2) Die Rektorin bzw. der Rektor und die Verwaltungsdirektorin bzw. der Verwaltungsdirektor der Evangelischen Fachhochschule nehmen an den Sitzungen des Kuratoriums beratend teil.

§ 2

(1) Dem Kuratorium werden die nach dem kirchlichen Gesetz über die Errichtung einer Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden und der Verfassung der Evangelischen Fachhochschule dem Evangelischen Oberkirchenrat obliegenden Aufgaben übertragen, soweit sich aus Nachstehendem nichts anderes ergibt.

(2) Dem Evangelischen Oberkirchenrat bleiben zur eigenen Wahrnehmung vorbehalten

1. die Vertretung der Evangelischen Fachhochschule gegenüber staatlichen und sonstigen Stellen, insbesondere im rechtlichen Verkehr, soweit sie nicht der Rektorin bzw. dem Rektor übertragen ist,
2. die allgemeine Aufsicht des Rechtsträgers über die Fachhochschule einschließlich der Maßnahmen nach § 3 Abs. 2 und 3 des kirchlichen Gesetzes über die Errichtung einer Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden,
3. die Berufung und Ernennung der Rektorin bzw. des Rektors, der hauptberuflich an der Fachhochschule tätigen Professorinnen und Professoren und der Verwaltungsdirektorin bzw. des Verwaltungsdirektors, Einstellung, Höhergruppierung und Entlassung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
4. die Ernennung von Beamtinnen bzw. Beamten,
5. die Aufstellung des Buchungsplanes einschließlich des Stellenplanes (§ 3 Abs. 1 Nr. 2).

Vor Entscheidungen des Evangelischen Oberkirchenrats zu Nr. 1 bis 5 ist die Stellungnahme des Kuratoriums einzuholen.

§ 3

(1) Dem Kuratorium obliegen

1. die unmittelbare Rechts- und Fachaufsicht über die Evangelische Fachhochschule im Rahmen der staatlichen und kirchlichen Fachhochschulgesetze und der Verfassung der Evangelischen Fachhochschule; die Zuständigkeiten der Evangelischen Fachhochschule gemäß § 3 Abs. 1 des kirchlichen Gesetzes über die Errichtung einer Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden in Verbindung mit § 3 und § 25 Abs. 1 der Verfassung der Evangelischen Fachhochschule bleiben unberührt,
2. Entwurf des Buchungs- und des Stellenplanes und die Feststellung des Rechnungsergebnisses,
3. Vorschläge für die Planung und Durchführung von Baumaßnahmen,
4. die Genehmigung von Vorschriften, die von den Organen der Evangelischen Fachhochschule im Rahmen von § 3 und § 25 Abs. 1 der Verfassung der Evangelischen Fachhochschule erlassen werden.

(2) Das Kuratorium berät Angelegenheiten, für die der Landeskirchenrat oder der Evangelische Oberkirchenrat nach dem kirchlichen Gesetz über die Errichtung einer Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden, der Verfassung der Evangelischen Fachhochschule sowie dieser Satzung zuständig ist, und legt seine Stellungnahme dem Evangelischen Oberkirchenrat bzw. dem Landeskirchenrat zur Entscheidung vor. Hierzu gehören insbesondere

1. Berufung der hauptamtlich Lehrenden,
2. Vorschläge für die Veränderung der Studiengänge der Evangelischen Fachhochschule und Studien- und Prüfungsordnung vorbehaltlich der endgültigen Beschlußfassung durch den Landeskirchenrat gemäß § 4 des kirchlichen Gesetzes über die Errichtung einer Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden.

§ 4

(1) Das Kuratorium tritt nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Semester zusammen.

(2) Die Beschlußfähigkeit sowie das Zustandekommen von Beschlüssen richtet sich nach § 138 Abs. 1 der Grundordnung.

§ 5

Das Kuratorium kann von der Evangelischen Fachhochschule die zur Durchführung seiner Aufgaben erforderlichen Auskünfte und Unterlagen verlangen.

§ 6

(1) Diese Satzung tritt am 1. November 1997 in Kraft.

(2) Die Satzung für das Kuratorium der Evangelischen Fachhochschule der Evangelischen Landeskirche in Baden vom 9. Mai 1972 (GVBl. S. 108) tritt gleichzeitig außer Kraft.

Karlsruhe, den 15. Juli 1997

Evangelischer Oberkirchenrat

Dr. Michael Trenskey
(Oberkirchenrat)

Arbeitsrechtsregelungen

**Arbeitsrechtsregelung Nr. 5/97
zur Änderung der AR-HAng und AR-Arb**

Vom 9. Juli 1997

Die Arbeitsrechtliche Kommission hat gemäß § 2 Abs. 2 des Arbeitsrechtsregelungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. April 1985 (GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Artikel 6 des kirchlichen Gesetzes vom 26. April 1994 (GVBl. S. 67 ff.), folgende Arbeitsrechtsregelung beschlossen:

**Artikel 1
Änderung der AR-HAng**

Die Arbeitsrechtsregelung für hauptberufliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis vom 13. Mai 1985 (GVBl. S. 85), zuletzt geändert durch die Arbeitsrechtsregelung Nr. 4/97 vom 23. April 1997 (GVBl. S. 61), wird wie folgt geändert:

1. Es wird ein neuer § 6b mit folgendem Wortlaut eingefügt:

„§ 6b

Zu § 36 BAT – Berechnung und Auszahlung der Bezüge, Vorschüsse –

Anstelle von § 36 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 gilt:

„Die Bezüge sind für den Kalendermonat zu berechnen und am 16. eines Monats (Zahltag) für den laufenden Monat auf ein von dem Angestellten eingerichtetes Girokonto im Inland zu zahlen. Sie sind so rechtzeitig zu überweisen, daß der Angestellte am Zahltag über Sie verfügen kann. Fällt der Zahltag auf einen Samstag, Sonntag oder auf einen Wochenfeiertag gilt der nächste darauf folgende Werktag als Zahltag.“

**Artikel 2
Änderung der AR-Arb**

Die Arbeitsrechtsregelung für Arbeiter (AR-Arb) in der Fassung vom 13. Mai 1985 (GVBl. S. 87), zuletzt geändert durch Arbeitsrechtsregelung Nr. 4/96 vom 11. Dezember 1996 (GVBl. 1997 S. 17), wird wie folgt geändert:

§ 4 erhält folgende Fassung:

„§ 4

Zu § 31 MT-Arb – Berechnung und Auszahlung des Lohnes, Vorschüsse –

Anstelle von Absatz 2 Sätze 1 bis 3 gilt:

Der Monatslohn, der Urlaubslohn und die Krankenbezüge sind am 16. eines jeden Monats (Zahltag) für den laufenden Monat auf ein von dem Arbeiter eingerichtetes Girokonto im Inland zu zahlen. Die Bezüge sind so rechtzeitig zu überweisen, daß der Arbeiter am Zahltag über sie verfügen kann. Fällt der Zahltag auf einen Samstag, Sonntag oder auf einen Wochenfeiertag gilt der nächste darauf folgende Werktag als Zahltag.“

**Artikel 3
Inkrafttreten**

Diese Arbeitsrechtsregelung tritt am 1. August 1997 in Kraft und ist bis zum 31. Dezember 1998 befristet.

Karlsruhe, den 9. Juli 1997

Arbeitsrechtliche Kommission

Berroth
(Vorsitzender)

**Arbeitsrechtsregelung Nr. 6/97
zur Anwendung der tariflichen Regelung
für die Waldarbeiter
der Evangelische Landeskirche in Baden**

Vom 9. Juli 1997

Die Arbeitsrechtliche Kommission hat gemäß § 2 Abs. 2 des Arbeitsrechtsregelungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. April 1985 (GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Artikel 6 des kirchlichen Gesetzes vom 26. April 1994 (GVBl. S. 67), folgende Arbeitsrechtsregelung beschlossen:

**Artikel 1
Änderung der AR-Arb**

Die Arbeitsrechtsregelung für Arbeiter (AR-Arb) in der Fassung vom 13. Mai 1985 (GVBl. S. 87), zuletzt geändert durch Arbeitsrechtsregelung Nr. 5/97 vom 9. Juli 1997 (GVBl. S. 122), wird wie folgt geändert:

§ 2 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„(1) Auf die Arbeitsverhältnisse der Waldarbeiter der Evangelischen Landeskirche in Baden und ihren Stiftungen findet der Manteltarifvertrag für die Waldarbeiter der Länder vom 26. Januar 1982 (MTW) und die diesen ergänzenden oder ersetzenden Tarifbestimmungen in der für das Land Baden-Württemberg jeweils geltenden Fassung nach Maßgabe der Arbeitsrechtsregelung für Waldarbeiter (AR-W) Anwendung.“

**Artikel 2
Arbeitsrechtsregelung für Waldarbeiter
(AR-W)**

§ 1

Anwendung tariflicher Bestimmungen

Auf die Arbeitsverhältnisse der Waldarbeiter der Evangelischen Landeskirche in Baden und ihrer Stiftungen findet der Manteltarifvertrag für Waldarbeiter der Länder vom 26. Januar 1982 (MTW) und die diesen ergänzenden oder ersetzenden Tarifbestimmungen in der für das Land Baden-Württemberg jeweils geltenden Fassung entsprechend Anwendung, soweit nicht durch diese Arbeitsrechtsregelung etwas anderes bestimmt wird.

**Ergänzungen, Abänderungen und Ausnahmen
zum MTW**

§ 2

Zu § 10 MTW – Arbeitslohn -

Anstelle von § 10 MTW gilt:

Der Arbeitslohn wird ausschließlich als Zeitlohn gezahlt. Der Zeitlohn zuzüglich des Vorarbeiter-/Partieführerzuschlages entspricht dem Durchschnittslohn im Sinne des MTW.

§ 3**Zu § 13 MTW – Lohngruppen -**

Anstelle von § 13 Abs. 1 MTW gilt:

(1) Es werden folgende Lohngruppen gebildet:

Lohngruppe W 1

1. Waldarbeiter ohne abgeschlossene Ausbildung zum Forstwirt mit einfacheren Tätigkeiten (Einfachere Tätigkeiten sind Pflanzenarbeiten bei Forstkulturen auf vorbereiteten oder leichten offenen Böden, leichtere Arbeiten in Saat- und Pflanzgärten, einfachere Pflege- und Schutzmaßnahmen, leichte Transportarbeiten sowie andere vergleichbare Arbeiten).

Lohngruppe W 2

2. Waldarbeiter ohne abgeschlossene Ausbildung zum Forstwirt, soweit nicht in Fallgruppe 1 eingereiht.

Lohngruppe W 3

3. Waldarbeiter der Fallgruppe 2 nach drei Berufsjahren.
4. Waldarbeiter mit abgeschlossener Ausbildung zum Forstwirt, die geringfügig aushilfsweise beschäftigt werden.

Lohngruppe W 4

5. Waldarbeiter der Fallgruppe 2 nach sieben Berufsjahren.
6. Waldarbeiter mit abgeschlossener Ausbildung zum Forstwirt.

Lohngruppe W 5

7. Waldarbeiter der Fallgruppe 2 nach zehn Berufsjahren.
8. Waldarbeiter der Fallgruppe 6 nach drei Berufsjahren.

Lohngruppe W 6

9. Waldarbeiter der Fallgruppe 6 nach sieben Berufsjahren.

Lohngruppe W 7

10. Waldarbeiter der Fallgruppe 6 nach zehn Berufsjahren.

Lohngruppe W 9

11. Waldarbeiter mit abgeschlossener Fortbildung zum Forstwirtschaftsmeister, die durch schriftliche Anordnung als solche bestellt sind.

(2) Als Berufsjahre im Sinne dieser Regelung gelten alle Jahre, in denen der Mitarbeiter in einem Arbeitsverhältnis die zum Berufsbild des Forstwirts gehörenden Aufgaben wahrgenommen hat.

(3) Waldarbeitern der Fallgruppe 2 mit mindestens zehnjähriger Berufserfahrung, die über gleichwertige Fähigkeiten wie ausgebildete Forstwirte verfügen, er-

halten eine persönliche sonderzuwendungswirksame und gesamtversorgungsfähige Zulage in Höhe der Differenz zu der Fallgruppe, in die Waldarbeiter mit erfolgreich abgeschlossener Ausbildung zum Forstwirt unter Berücksichtigung der Berufsjahre eingruppiert sind.

§ 4**Zu §§ 15 bis 17 MTW – Stücklohn, Prämienlohn, Durchschnittslohn -**

Die §§ 15 bis 17 MTW finden keine Anwendung.

§ 5**Zu § 18 MTW – Lohnanspruch, Lohnzahlung -**

§ 18 Abs. 5 MTW findet keine Anwendung.

§ 6**Zu § 20 – Vorarbeiter-/Partieführerzuschlag -**

Anstelle von § 20 Abs. 2 MTW gilt:

Der Vorarbeiter erhält je bezahlter Lohnstunde einen Zuschlag von 5 v.H. der Bemessungsgrundlage.

§ 7**Zu §§ 21 bis 23 und §§ 27 bis 29 MTW – Zuschläge -**

§ 21 (Funktionszuschlag), § 22 (technischer Zuschlag), § 22a Zuschlag für Arbeiten nach Lohngruppe W 2), § 22b (Zuschlag für Arbeiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege), § 23 (Ausgleichszuschlag), § 27 (Erschwerniszuschläge), § 28 (Zuschlag bei Stücklohnarbeiten) und § 29 MTW (Ausschluß von Zuschlägen/Zulagen) finden keine Anwendung.

§ 8**Zu § 65 MTW – Vorarbeiter-/Partieführerzuschlag -**

§ 65 findet keine Anwendung.

Artikel 3**Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen**

(1) Diese Arbeitsrechtsregelung tritt am 1. Oktober 1997 in Kraft und ist bis zum 30. September 2000 befristet.

(2) Bleibt der nach dieser Arbeitsrechtsregelung zustehende Zeitlohn hinter dem nach der bisherigen Regelung für 1997 maßgebenden Durchschnittslohn zurück, erhält der Mitarbeiter eine aufzehrbare, sonderzuwendungswirksame und gesamtversorgungsfähige Ausgleichszulage in Höhe des Differenzbetrages. Handelt es sich bei dem Mitarbeiter um einen Vorarbeiter, wird die aufzehrbare Ausgleichszulage nach Satz 1 nur insoweit gezahlt, als der Differenzbetrag zwischen dem nach dieser Arbeitsrechtsregelung zustehenden Zeitlohn und dem für 1997 maßgebenden Durchschnittslohn den Vorarbeiterzuschlag übersteigt.

(3) Allgemeine Lohnerhöhungen und solche, die sich durch Höhergruppierung ergeben, sind auf die nach Absatz 2 ermittelte aufzehrbare Ausgleichszulage voll anzurechnen.

(4) Der für 1997 maßgebende Durchschnittslohn im Sinne von Absatz 2 ist ein Mittelwert des aus den Jahren 1995 und 1996 errechneten Durchschnittslohnes zuzüglich 1,3 v.H.

Karlsruhe, den 9. Juli 1997

Arbeitsrechtliche Kommission

Berroth
(Vorsitzender)

**Arbeitsrechtsregelung Nr. 7/97
zur Änderung der AR-HAng**

Vom 9. Juli 1997

Die Arbeitsrechtliche Kommission hat gemäß § 2 Abs. 2 des Arbeitsrechtsregelungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. April 1985 (GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Artikel 6 des kirchlichen Gesetzes vom 26. April 1994 (GVBl. S. 67), folgende Arbeitsrechtsregelung beschlossen:

**Artikel 1
Änderung der AR-HAng**

Die Arbeitsrechtsregelung für hauptberufliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis (AR-HAng) in der Fassung vom 13. Mai 1985 (GVBl. S. 85), zuletzt geändert durch Arbeitsrechtsregelung Nr. 5/97 vom 9. Juli 1997 (GVBl. S. 122), wird wie folgt geändert:

Die Anlage zu § 5 (Vergütungsgruppenplan) wird wie folgt geändert:

**Abschnitt I
Änderung des Einzelgruppenplanes 10**

Der Einzelgruppenplan „10 Kirchenmusikerinnen/Kirchenmusiker“ wird wie folgt geändert:

1. In Anmerkung 1 werden folgende Nummern 3 und 4 neu eingefügt:

„(3) bei Lehrern, die die künstlerische Prüfung im Fach Musik für das Lehramt an Gymnasien abgelegt haben, soweit nicht Anmerkung 2 Nr. 1 oder Anmerkung 3 Nr. 1 zutrifft,

(4) Dipl.-Musiklehrer, soweit nicht Anmerkung 3 Nr. 2 zutrifft.“

2. Die bisherige Nummer 3 in Anmerkung 1 wird Nummer 5.

3. In Anmerkung 2 entfällt die Nummer 2; die bisherige Nummer 3 wird Nummer 2.

4. Anmerkung 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Das Tatbestandsmerkmal sonstiger höherwertiger Abschluß ist gegeben

1. bei Lehrern mit künstlerischen Prüfung im Fach Musik für das Lehramt an Gymnasien bei Beschäftigung

a) als Chorleiter, wenn Dirigieren als Leistungsfach gewählt wurde oder

b) als Organist, wenn Orgel als Hauptinstrument und das Instrumentalspiel als Leistungsfach gewählt wurde,

2. bei Dipl.-Musiklehrern, wenn als Haupt- oder Leistungsfach

a) Chorleitung gewählt wurde, bei Beschäftigung als Chorleiter oder

b) Orgel gewählt wurde, bei Beschäftigung als Organist.“

**Abschnitt II
Änderung des Einzelgruppenplanes 21**

Der Einzelgruppenplan „21 Mitarbeiterinnen in Kindertagesstätten“ wird wie folgt geändert:

In Anmerkung 3 erhält der letzte Halbsatz folgende Fassung:

„sowie Mitarbeiterinnen mit mindestens gleichwertigem Abschluß, die auf Antrag im Einzelfall nach § 7 Abs. 2 dieses Gesetzes als Fachkräfte zugelassen worden sind“.

**Artikel 2
Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen**

(1) Diese Arbeitsrechtsregelung tritt am 1. November 1997 in Kraft.

(2) Soweit die Eingruppierung von der Zurücklegung einer Zeit der Bewährung in einer bestimmten Vergütungs- bzw. Fallgruppe abhängt, rechnet hierzu eine vor dem Inkrafttreten dieser Arbeitsrechtsregelung zurückgelegte Zeit, in der die Mitarbeiterin / der Mitarbeiter in die Vergütungsgruppe bzw. Fallgruppe eingruppiert gewesen wäre, wenn diese Arbeitsrechtsregelung bereits gegolten hätte.

Karlsruhe, den 9. Juli 1997

Arbeitsrechtliche Kommission

Berroth
(Vorsitzender)

Bekanntmachungen

OKR 11.9.1997 **Änderung der Sätze für Tage- und Übernachtungsgeld**
AZ: 21/516

Wichtige Änderungen im Landesreisekostenrecht Baden-Württemberg ab 1. September 1997:

§ 9 und § 10 LRKG Tagegeld und Übernachtungsgeld

Die Höhe des Tagegeldes und Übernachtungsgeldes hat sich zum 1. September 1997 geändert und ist für alle Dienstreisenden ab diesem Zeitpunkt einheitlich (Wegfall der Dienstreisekostenstufen)

Tage- und Übernachtungsgeldtabelle

Abwesenheitsdauer	Tagegeld
mindestens 8 Stunden bis 14 Stunden	10,- DM
mindestens 14 Stunden, aber weniger als 24 Stunden	20,- DM
24 Stunden	46,- DM
Übernachtungsgeld	39,- DM

§ 12 Einbehaltung bzw. Kürzung des Tage- und Übernachtungsgeldes

Erhält der Dienstreisende seines Amtes wegen unentgeltliche Verpflegung, ist

vom Tagegeld (§ 9) für das Frühstück 20 von Hundert, für das Mittagessen 50 von Hundert und für das Abendessen 30 von Hundert,

mindestens jedoch für jede Mahlzeit ein Betrag in Höhe des maßgebenden Sachbezugswertes nach der Sachbezugsverordnung einzubehalten.

Kürzung des Tagegeldes

Tagegeld	Frühstücksanteil	Mittagessenanteil	Abendessenanteil
10,- DM	2,60 DM	5,- DM	4,60 DM
20,- DM	4,-DM	10,- DM	6,- DM
46,- DM	9,20 DM	23,- DM	13,80 DM

Sachbezugswerte

Frühstück	2,60 DM
Mittagessen	4,60 DM
Abendessen	4,60 DM

Die geänderten Tagegeldsätze sind zukünftig wieder steuerfrei.

Die Änderungen ergeben sich aus dem Gesetz zur Änderung des Landesreisenkostengesetzes, des Landesumzugsgesetzes, der Auslandsreisekostenverordnung des Landes und der Landestrennungsgeldverordnung vom 21. Juli 1997 (GBl. Baden-Württemberg Nr. 14, S. 316 ff).

OKR 15.9.1997 **Praktisch-theologische Ausbildung**
AZ: 22/1161

Die nachgenannten Kandidatinnen/Kandidaten werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1997 in das Lehrvikariat der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen:

Name: _____ Geburtsort: _____

Ade, Martina	Pforzheim
Blaschke, Andreas	Karlsruhe
Boes, Walter	Karlsruhe
Britsch, Simone	Mannheim
Hasenbrink, Stefanie	Lörrach
Heidtmann, Dorothee	Freiburg
Henning-Hess, Heike	Paderborn
Kücherer, Heinrich	Heidelberg
Lang, Christoph	Karlsruhe
Lötz,	Bühl
Luy, Markus	Biedenkopf
Schipke, Wolfgang	Köln
Sellner, Christina	Ravensburg
Weber, Klaus Martin	Pforzheim

OKR 2.9.1997 **Gemeinsames Hausgebet im Advent**
AZ: 32/14

Die in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen zusammengeschlossenen Kirchen laden auch in diesem Jahr wieder ein zum

Hausgebet im Advent.

Es findet am Montag, 15. Dezember 1997, um 19.30 Uhr statt.

Wir bitten, in den vorausgehenden Gottesdiensten die Gemeindeglieder auf diese geistliche Weihnachtsvorbereitung hinzuweisen und ihnen dabei die Möglichkeiten einer gemeinsamen Feier in Familie und Nachbarschaft aufzuzeigen.

Die Faltblätter gehen Ende Oktober den Dekanaten zur Weiterleitung an die Pfarrämter zu.

OKR 12.9.1997 **Dienst zwischen Weihnachten und dem 6. Januar**
AZ: 44/12

Nach § 16 Abs. 2 BAT sowie § 10 der Arbeitszeitverordnung - AZVO - der Landesregierung vom 29.1.1996, die auch im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden entsprechend Anwendung findet, sind der Heilige Abend und Silvester ganztägig dienstfrei, soweit dies die dienstlichen oder betrieblichen Verhältnisse zulassen.

Die Regelung, daß ein Werktag, der in der Zeit vom 27. Dezember bis zum 8. Januar einzeln zwischen einem Sonntag und einem gesetzlichen Feiertag liegt, dienstfrei ist (§ 7 Abs. 1 der AZVO in der bis zum 31.1.1996 geltenden Fassung), ist **entfallen**.

Nach § 10 Abs. 2 AZVO können Dienststellen oder Betriebe mit der Mitarbeitervertretung vereinbaren, daß einzelne zwischen zwei arbeitsfreien Tagen liegende Arbeitstage zwischen Weihnachten und dem 6. Januar vor- oder nachgearbeitet werden.

Stellenausschreibungen

Hinweise zu Bewerbungen:

Die Mietwerte der Pfarrhäuser/Pfarrwohnungen für die ausgeschriebenen Pfarrstellen können beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe, **vormittags** unter Telefon 0721/9175-709 (Frau Haßler) erfragt werden.

Allen Bewerbungen ist ein tabellarischer Lebenslauf und ein Kurzbericht zur bisherigen Tätigkeit und den Schwerpunkten ihrer Arbeit und Fortbildung beizufügen. Diese Unterlagen sind zur Weitergabe an die ausgeschriebenen Gemeinden bestimmt.

I. Gemeindepfarrstellen Erstmalige Ausschreibungen

Gundelfingen

(Kirchenbezirk Freiburg)

Die Pfarrstelle wird zum 1. November 1997 frei und ist neu zu besetzen, da die bisherige Pfarrerin in eine andere Aufgabe wechselt.

Gundelfingen ist eine selbständige, aufstrebende, ehemals dörflich, heute eher städtisch strukturierte Gemeinde (rd. 11.000 Einwohner) mit günstigen Verkehrsbedingungen zu der unmittelbar angrenzenden Universitätsstadt Freiburg. Gymnasium ist am Ort.

Die selbständige evangelische Kirchengemeinde umfaßt rd. 4.000 Gemeindeglieder. Die evangelische Kirche mit ihrem gotischen Turm aus dem 14. Jahrhundert ist ein historisches Wahrzeichen des Ortes. Das daneben liegende geräumige Pfarrhaus wird frei. Das 1965/67 erbaute Gemeindehaus ist Zentrum vielfältiger kirchlicher Aktivitäten. Die Gemeinde betreibt in einem eigenen Gebäude einen Kindergarten mit drei Gruppen. Sie ist eine der Trärgemeinden der „Sozialstation Nördlicher Breisgau“. Zu der katholischen und der freikirchlichen Gemeinde am Ort besteht ein gutes ökumenisches Verhältnis mit regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen. Das in diesem Jahr eingeweihte Seniorenzentrum des Evangelischen Stifts Freiburg eröffnet neue Möglichkeiten seelsorgerlichen Wirkens.

Der Dienstauftrag der Pfarrerin / des Pfarrers umfaßt 4 Wochenstunden Religionsunterricht.

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter sind:

- Pfarramtssekretärin (halbtags),
- ein hauptamtlicher Hausmeister,
- Kirchengemeinderat mit 10 Ältesten,
- zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter.

Die Gemeinde wünscht eine Pfarrerin / einen Pfarrer, die/der das Evangelium klar und deutlich bezeugt, der/dem die Seelsorge ein wichtiges Anliegen ist, die/der bereit ist, in der Gemeindestruktur neue Akzente zu setzen und die bewährte Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gruppen fortzuführen.

Nähere Auskünfte erteilen das Dekanat Freiburg, Telefon 0761/7086326, und der Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Herr Dr. Dünkel, Telefon 0761/583559.

Mannheim, Auferstehungsgemeinde

(Kirchenbezirk Mannheim)

Die Pfarrstelle der Auferstehungskirche in Mannheim wird zum 1. April 1998 frei, da der bisherige Stelleninhaber in den Ruhestand geht. Sie kann mit vollem Dienstverhältnis wieder besetzt werden.

Als eine der größten Gemeinden mit 3.400 Mitgliedern liegt die Auferstehungsgemeinde zwischen den Vororten Käfertal-Nord und Gartenstadt, mitten in einer Siedlung in Waldnähe. Alle Einrichtungen einer modernen Großstadtsiedlung sind vorhanden.

Sonntäglich werden zwei Gottesdienste gehalten: Haupt- und Kindergottesdienst – letzterer in aktiver Mitarbeit des Kindergottesdienstteams.

Zur Gemeinde gehören 3 Kindergärten mit je 2 offenen Gruppen und 1 Kinder- und Jugendheim, das mit 48 stationären und 45 teilstationären Plätzen das größte in Nordbaden ist. Hier findet halbjährlich ein Gottesdienst statt. Weiterhin befindet sich in direkter Nachbarschaft zu Kirche und Pfarrhaus ein Alten- und Pflegeheim mit ca. 100 Betten, in dem einmal wöchentlich eine Andacht gehalten wird. Das Regeldeputat Religionsunterricht beträgt 6 Wochenstunden.

Die Auferstehungskirche, die im Jahre 1936 erbaut wurde und sich in einem sehr guten Zustand befindet, liegt auf einer kleinen Anhöhe und ist von viel Grün umgeben. In direkter Nachbarschaft befindet sich in ruhiger Lage das geräumige Pfarrhaus. Es ist innen und außen renoviert, umgeben von einem ausgedehnten Garten mit Nutzanteil. Im Gartengeschoß befindet sich das Pfarramtsbüro. Das Gemeindehaus, das im Erdgeschoß einen der Kindergärten beherbergt, wurde im Jahre 1960 als separates Gebäude auf dem weitläufigen Kirchengelände errichtet. Es besteht aus einem großen und einem kleinen Saal sowie mehreren

Gruppenräumen und einer Küche. Wie alle anderen Gebäude der Gemeinde ist es in einem guten Zustand.

Die Aufgaben im modern ausgestatteten Pfarramtsbüro werden von einer halbtags beschäftigten Sekretärin erledigt. Im übrigen sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in der Veranstaltung und Leitung der Gemeindekreise engagiert: Kindergottesdienstteam, Krabbel-, Bastel-, Frauen- und Besuchsdienstkreis sowie zwei Hauskreise. Ergänzt wird diese Arbeit durch ein lebendiges kirchenmusikalisches Angebot: Chor und Posaunenchor. Alle Kreise wirken regelmäßig bei der Gottesdienstgestaltung mit.

Für den Pfarrer sollte der Gottesdienst, der das Wort Gottes dem allgemeinen Verständnis nahebringt und seine Bedeutung für das tägliche Leben vermittelt, Mittelpunkt des Gemeindelebens sein. Größte Priorität sollte auf die Kinder- und Jugendarbeit gelegt werden.

Der Ältestenkreis und die Gemeinde wünschen sich einen jungen Pfarrer, möglichst mit Familie, der mit „Managerqualitäten“, Tatkraft und Ausdauer ausgestattet ist. Der Ausbau der in der Gemeinde vielfältig vorhandenen Gaben und Aktivitäten einerseits und die Kontaktpflege zur katholischen Nachbargemeinde andererseits, werden vom Ältestenkreis tatkräftig unterstützt und aktiv mitgetragen.

Weitere Informationen erteilt der Vorsitzende des Ältestenkreises Herr Peter Dörsam, Telefon tagsüber 07152/970310 und abends 0621/745168, sowie das Pfarramt der Auferstehungskirche, Telefon 0621/751878 und das Dekanat Mannheim, Telefon 0621/1689215.

Sand

(Kirchenbezirk Kehl)

Die Evangelische Bartholomäus-Gemeinde in Sand ist ab sofort wieder zu besetzen, da der bisherige Pfarrer in den Ruhestand getreten ist.

Sie soll mit einem eingeschränkten Dienstverhältnis von 75 % besetzt werden.

Sand hat sich als Ortsteil von Willstätt seinen dörflichen Charakter bewahrt. Die Einwohnerzahl liegt derzeit bei 1.720 Einwohnern, davon 1.060 evangelische Gemeindeglieder. Durch Erschließung eines Neubaugebietes dürfen wir wieder mehr junge Familien mit Kindern in unserer Gemeinde zählen. Ein weiteres Neubaugebiet ist bereits überplant und steht kurz vor der Erschließung.

Sand liegt im Hanauerland in einer reizvollen Landschaft und entfernungs-mäßig gleich nah zu Kehl und Offenburg und auch genau in der Mitte zwischen Freiburg und Karlsruhe. Die Erholungslandschaften Schwarzwald und Vogesen sind etwa gleich schnell zu erreichen. Hochklassige kulturelle Angebote finden sich unmittelbar in Straßburg.

Die Gemeinde hat eine günstige Verkehrslage; die Autobahnauffahrt Appenweier liegt auf unserer Gemarkung. Der nächste IC-Halt findet sich in Offenburg (Entfernung: ca. 10 km).

Am Ort finden sich ein kommunaler Kindergarten sowie eine Grundschule. Die Hauptschule mit Werkrealschulzug ist in Willstätt angesiedelt. Alle weiterführenden Schulen befinden sich bei guten Busverbindungen sowohl in Kehl als auch in Offenburg.

Unsere Kirche zählt zu den ältesten Gotteshäusern im Hanauerland und ist in einem guten Zustand. Das geräumige Pfarrhaus mit großem Garten steht mitten im Dorf direkt neben Kirche und Friedhof. Für die Gemeindeglieder steht ein kleines Gemeindehaus in der Nähe des Pfarrhauses zur Verfügung. Im oberen Stockwerk des Gemeindehauses ist eine Wohnung ausgebaut, die von unserer Kirchendienerin mit ihrer Familie bewohnt wird. Der Mann der Kirchendienerin übernimmt dort stundenweise Hausmeisterarbeiten.

In der Gemeinde sind zur Zeit aktiv: der Frauenkreis I (ältere Frauen, Leitung durch den Pfarrer) sowie der Frauenkreis II (jüngere Frauen, Treffen nach Absprache und mit eigener Leitung) sowie eine Mutter-Kind-Gruppe. Der Kindergottesdienst wird von zwei Helferinnen selbständig geleitet. Ein Singkreis steht für die Gottesdienstarbeit und sonstige Aktivitäten zur Verfügung. Kirchenmusikalische Veranstaltungen finden daneben regelmäßig statt.

Das bisher gute Verhältnis zu den örtlichen Vereinen sollte weiter gepflegt werden. Ökumenische Gottesdienste und die Kontakte zu den katholischen Mitschwestern und -brüdern im Ort sind normal und unbelastet.

Zur Unterstützung der Pfarrstelleninhaberin / des Pfarrstelleninhabers ist eine Sekretärin mit einem Vierstundendeputat angestellt. Der Kirchengemeinderat (zwei Frauen, vier Männer) ist gerne bereit, die Pfarrerin oder den Pfarrer bei ihren Aufgaben tatkräftig zu unterstützen.

Mit der Pfarrstelle sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht und ein Bezirksamt verbunden.

Die Gemeinde wünscht sich eine/einen, gern auch jüngere Pfarrerin oder Pfarrer, welche am Leben des Dorfes teilhaben, die/der Bestehendes weiterführt und Neues aufnimmt. Verkündigung und Seelsorge sollten Schwerpunkte der Arbeit sein. Wünschenswert wären Impulse in der Kinder- und Jugendarbeit.

Der Kirchengemeinderat freut sich auf Ihre Bewerbung.

Für weitere Informationen stehen zur Verfügung:

Das Evangelische Dekanat Kehl, Friedhofstraße 1, 77694 Kehl, Telefon 07851/3751, sowie der Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Herr Werner Türkl, Hanauerstraße 52a, 77731 Willstätt-Sand, Telefon: 07852/1717.

Die Bewerbungen für die erstmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 5 Wochen, d.h. bis spätestens

3. Dezember 1997

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

II. Patronatspfarrstellen Erstmalige Ausschreibungen

Hilsbach

(Kirchenbezirk Sinsheim)

Die Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Hilsbach mit der Filialkirchengemeinde Weiler wird zum 1. Januar 1998 frei und kann zu diesem Termin mit einem vollen Dienstverhältnis besetzt werden.

Unsere Kirchengemeinden gehören zur Stadt Sinsheim/Elsenz mit 33.373 Einwohnern; hiervon in Hilsbach 2.161 und in Weiler 1.889. Die Evangelische Kirchengemeinde Hilsbach umfaßt 864 Gemeindeglieder; die Filialkirchengemeinde Weiler 893. In jeder Gemeinde findet sonntäglich ein Gottesdienst mit wechselndem Beginn statt.

Mit dem Pfarramt ist der Religionsunterricht in der Grundschule Hilsbach/Weiler verbunden. Das Regeldeputat beträgt 8 Wochenstunden.

Beide Gemeinden sind Träger je eines Kindergartens mit je 3 Gruppen. In Weiler ist eine Gruppe davon vorübergehend bis Sommer 1998 eingerichtet.

Zur Pfarrstelle gehört die Seelsorge in dem privaten Altersheim „Burgblick“ in Weiler mit ungefähr 40 Heimbewohnern. Mit diesem Auftrag sind zwei Abendmahlsgottesdienste und ein ökumenischer Fürbittgottesdienst pro Jahr verbunden. Häufigere Gottesdienste sind möglich.

Das Pfarrhaus stammt aus dem Jahr 1908 und wurde zuletzt in den Jahren 1989 innen und 1992 außen renoviert. Im Erdgeschoß befinden sich zwei Amtsräume und ein Sitzungssaal mit Nebenräumen. Die Pfarrwohnung ist von den Amtsräumen durch eine Tür getrennt und hat einen separaten Hauseingang. Sie umfaßt im Erdgeschoß ein Gästezimmer, im ersten Stock 6 Zimmer mit Bad und Küche und im Speicher eine eingebaute Mansarde, insgesamt 121 qm. Das Haus wird durch eine ölbefeuerte Zentralheizung geheizt; das Warmwasser mit einem Elektroboiler über Nachtstrom bereitet. Zum Haus gehört ein Garten und 2 Garagen. Das Pfarrhausgrundstück hat eine Gesamtgröße von 9,96 ar.

Die evangelische Kirche Hilsbach stammt in der jetzigen Form aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Sie wurde in den Jahren 1977/78 innen und 1995/96 außen renoviert. Sie umfaßt ungefähr 350 Sitzplätze und ist warmluftgeheizt.

Das Gemeindehaus Hilsbach stammt aus dem 19. Jahrhundert und diente lange der selbständigen Stadt Hilsbach als Rathaus, bevor es die Kirchengemeinde erwarb. Es wurde zuletzt in den 80er Jahren innen renoviert. Es umfaßt einen Gemeindesaal im Erdgeschoß und 2 Räume im Obergeschoß. Es soll in den kommenden Jahren erweitert werden.

Der Kindergarten in Hilsbach wurde 1968 eingeweiht und hat 3 Gruppenräume mit Nebenräumen. Aus dem selben Jahr stammt das Schwesternhaus, das aus einer größeren und einer kleineren Wohnung besteht. Die größere ist an eine Erzieherin mit Familie vermietet.

Die Kirche in Weiler wurde 1789 eingeweiht als evangelische Barockkirche und ist bis heute unverändert erhalten. Zuletzt wurde sie 1994/95 außen renoviert. 1997 erfolgt die Innenrenovation. Die Kirche wird durch eine Fußbodenheizung und durch eine Warmluftheizung erwärmt. Sie hat ungefähr 250 Sitzplätze.

Die Gemeinderäume Weiler wurden 1996 aus der alten Schwesternwohnung geschaffen. Es sind vorhanden: Im Erdgeschoß 2 Gemeinderäume mit Küche und Toiletten. Im Souterrain Jugendräume mit Küche und Toiletten. Die Räume eignen sich für Gruppen von 20–30 Personen und sind zentralbeheizt mit Ölfeuerung. Sie sind baulich eng mit dem Kindergarten verbunden, der 3 Gruppenräume mit Nebenräumen umfaßt.

Der Amtsinhaber arbeitet in Hilsbach mit 5 hauptamtlichen Erzieherinnen und mit Nebenamtlichen, nämlich einem Kirchendiener, einer Organistin, 3 Chorleiterinnen/Chorleiter, einer Pfarramtssekretärin und Reinigungsfrauen zusammen.

In der Filialkirchengemeinde Weiler arbeitet der Amtsinhaber mit 6 hauptamtlichen Erzieherinnen, einem Kirchendiener, einer Organistin, einer Chorleiterin und Reinigungsfrauen zusammen.

Außerdem arbeitet der Amtsinhaber in beiden Kirchengemeinden mit ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammen. Sie sind verantwortlich für Kindergottesdienst, Kinderchor, dem jungen Chor „Salzchörner“, 2 Kirchenchöre und Posaunenchor, dem Besuchsdienst für Altersjubilare, 2 Jungscharen, Jugendtreff, Bibelgesprächskreis, Frauenkreis und einzelne Dienst (z.B. Verbindung zur Sozialstation u.a.).

Interessenten erhalten telefonische Auskunft beim Evangelischen Dekanat Sinsheim, Pfarrstraße 5 oder beim Evangelischen Pfarramt Hilsbach, Marktstraße 11, beide in Sinsheim/Elsenz. Vom Pfarramt sind auch ausführliche schriftliche Informationen zu erhalten. Telefon Evangelisches Dekanat Sinsheim: 07261/92490; Telefon Evangelisches Pfarramt Hilsbach: 07260/317.

Die Besetzung der Pfarrstelle erfolgt gemäß der Verordnung über die Besetzung der Patronatspfarreien vom 28.10.1975 (GVBl. S. 96).

Die Bewerbungen für die Patronatspfarrstelle sind schriftlich – unter gleichzeitiger Anzeige an das für die Bewerberin / den Bewerber zuständige Dekanat – bis spätestens

3. Dezember 1997

mit einem Lebenslauf an die Fürstlich Leiningensche Verwaltung, Postfach 1180, 63912 Amorbach/Odenwald, mit einer Durchschrift an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

III. Landeskirchliche Pfarrstellen

Wiesloch, Pfarrstelle am Zentrum für Psychiatrie (Kirchenbezirk Wiesloch)

Die Pfarrstelle am Zentrum für Psychiatrie wird durch den Wechsel des bisherigen Stelleninhabers in die Gemeinde frei und ist spätestens zum 1. Dezember 1997 wieder zu besetzen.

Das Zentrum für Psychiatrie und seine Strukturen

Das Zentrum für Psychiatrie ist eine „rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts“ mit einem Geschäftsführer an der Spitze und einer Betriebsleitung; der Betrieb besteht aus zwei versicherungsrechtlich unterschiedenen Teilbereichen: dem Krankenhaus mit einer Abteilung für Forensische Psychiatrie und dem Psychiatrischen Wohnheim mit insgesamt ca. 1.250 Betten.

Im Zentrum für Psychiatrie arbeiten ca. 1.400 Menschen aus der Stadt und der Umgebung von Wiesloch im Pflege-, medizinischen, therapeutischen und sozialtherapeutischen Dienst, sowie im Verwaltungs- und technischen Betrieb.

Die evangelische Gemeinde am Zentrum für Psychiatrie

Im Pfarramt arbeitet eine nebenamtliche Sekretärin mit 8 Wochenstunden; ein Kirchendiener, seit über 40 Jahren im Amt, und zwei Organisten.

Ein Mitarbeiterkreis, bestehend aus Beschäftigten des Krankenhauses, LaienhelferInnen und der Seelsorgearbeit im Krankenhaus zugewandten Menschen. Er übernimmt Mitverantwortung für die Gemeinde und unterstützt die Arbeit des Pfarrers.

Zur *Seelsorgearbeit* gehören insbesondere

- die sonntäglichen Gottesdienste in der von beiden Konfessionen genutzten Kirche und Gottesdienste im Psychiatrischen Altenpflegeheim, auf den Stationen der geronto-psychiatrischen Abteilung in vierzehntägigem Wechsel mit den katholischen Kollegen und zu den Festzeiten auch auf den geschlossenen Stationen der Allgemeinpsychiatrischen Abteilung;

- informelle Gesprächsrunden zum Kennenlernen des Pfarrers und (seelsorgerliche) Einzelgespräche mit BewohnerInnen und PatientInnen, ihren Angehörigen, dem Pflegepersonal, ÄrztInnen, TherapeutInnen und SozialarbeiterInnen;
- Besuche der Abteilungen und seelsorgerliche Begleitung der Beschäftigten des Zentrums;
- Kasualien, insbesondere Beerdigungen von „LangzeitpatientInnen“, z.T. auf dem krankenhauseigenen Friedhof, sowie Taufen, Trauungen und Jubiläen von Bediensteten des Zentrums;
- Begleitung der etwa 50 LaienhelferInnen, die in verschiedenen Bereichen und auf unterschiedliche Weise (einzeln und in Gruppen) ehrenamtlich die Seelsorgearbeit unterstützen und ergänzen;
- Berufsethischer Unterricht an der Krankenpflegeschule in Form von drei zweieinhalbtägigen Seminaren pro Kurs in einem Freizeithaus der Kirche (Neckarzimmern);
- Veranstaltungsangebote für BewohnerInnen und PatientInnen in den Häusern, auf den Stationen, in der Kirche und außerhalb des Zentrums.

Erwartungen und Voraussetzungen

Die Pfarrerin / der Pfarrer muß Einfühlungsvermögen, Bereitschaft zu Kommunikation und Kooperation, ein hohes Maß an Zugewandtheit, keine Scheu vor „unangenehmen“ Tätigkeiten und die Ausstrahlung von Zeithaben und Geduldig-sein mitbringen.

Eine Zusatzausbildung (KSA oder PPF), sowie die Bereitschaft zur fachlichen Fort- und Weiterbildung in spezifischen Fortbildungsangeboten sind erforderlich.

Sie/er ist angewiesen auf die Unterstützung durch und Zusammenarbeit mit dem Mitarbeiterkreis, unverzichtbar ist die Bereitschaft zum gemeinsamen ökumenischen Arbeiten im Zentrum.

Wichtig sind auch die Zusammenarbeit mit den Kollegen im Distrikt Wiesloch (Kanzeltausch und Urlaubsvertretung), die Mitarbeit in gemeindlichen und kirchenbezirklichen Gremien ist wünschenswert.

Wohn- und Lebensbedingungen

Das Pfarrhaus mit dem Pfarramtsbüro im Erdgeschoß ist ein neueres im Bungalowstil erbautes Haus mit Garten. Es liegt am südwestlichen Rand des Krankenhausbereichs. Bis zur Stadtmitte von Wiesloch sind es 10 Minuten zu Fuß; der Stadtbus verbindet das Zentrum für Psychiatrie mit der Stadt. In Wiesloch sind alle Schularten vertreten.

Weitere Informationen können im Pfarramt, Pfarrer Hartmut Mübig, Telefon 06222/4719, und im Evangelischen Dekanat, Dekan Hermann Schuller, Telefon 06222/1050, eingeholt werden.

Über eine Kontaktaufnahme der Interessentinnen/ Interessenten an dieser Pfarrstelle würde sich der Mitarbeiterkreis sehr freuen.

InteressentInnen/Interesenten an der Pfarrstelle im Zentrum für Psychiatrie werden gebeten, dies dem Evangelischen Oberkirchenrat innerhalb 5 Wochen, spätestens bis

3. Dezember 1997,

mitzuteilen.

IV. Sonstige Stellen

Stellenausschreibungen für Einsätze in Übersee

Die mit der Evangelischen Landeskirche in Baden kooperierenden Missionswerke und Missionsgesellschaften schreiben nachfolgend aufgeführte Einsatzstellen für Theologen/Theologinnen in überseeischen Kirchen aus:

BM
Zaire	2 Theologen-Innen (prom. in AT, Kirchengeschichte, Missionswissenschaft oder Dogmatik) für die Theologische Fakultät der Kimbanguistenkirche in Lutendele (bei Kinshasa) (Französisch)
BM
Nigeria	Theologe-In mit Erfahrung in der Erwachsenenbildung und im Unterrichten für die kirchliche Erwachsenenbildung (TEE- Programm) in der Kirche der Geschwister in Jos (Englisch)
BM
Kamerun	Theologe-In, Religionspädagoge-In (mit Erwachsenenbildungsresp. Animationserfahrung) für die Aus- und Weiterbildung von StudentInnen und ParrerInnen im Bereich des Religionsunterrichtes und das Erstellen von Unterrichtsmaterial. Presbyterian Church Center in Bamenda (Englisch)
BM
Sabah
Malaysia	Theologe-In (prom.in NT) als DozentIn für das „Sabah Theological Seminary“ in Kota Kinabalu (Unterrichtssprachen: Englisch und Malaiisch) (Englisch)
EMS
Indien	Theologe-In (prom.in NT) vorzugsweise mit Unterrichtserfahrung als ProfessorIn für Neues Testament am United Theological College, Bangalore (Englisch)
DM
Mocambique	Theologe-In als DozentIn für Altes Testament, Hebräisch und Französisch für das Seminaire uni von Ricatla (Portugiesisch)
DM
Mocambique	Theologe-In für das Unterrichten von biblischen Fächern in der Gemeinde der Eglise du Christ in Zambesi / Nord Mocambique (Potugiesisch)

**DM
Zambia** Theologe-In für das Unterrichten von biblischen Fächern an der Theologischen Schule der United Church of Zambia in Kitwe (Englisch)

Erläuterungen: BM = Basler Mission, EMS = Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland, DM = Departement Missionaire

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Berufen zum Dekan:

Schuldekan Pfarrer Walter Peter in Emmendingen zum Dekan für den Kirchenbezirk Emmendingen mit Wirkung vom 1. Oktober 1997.

Berufen auf Gemeindepfarrstellen:

Pfarrvikarin Henriette Gilbert in Wertheim (Stiftspfarrrei) zur Pfarrerin in Waldenhausen mit Wirkung vom 1. Oktober 1997,

Pfarrerin Gabriele Hofmann (bisher Erziehungsurlaub) und Pfarrer Uwe Robwag-Hofmann in Hockenheim (Pfarrstelle II des Gruppenamts) mit je 1/2 Deputat zur Pfarrerin bzw. zum Pfarrer der Pfarrstelle II des Gruppenamts in Hockenheim mit Wirkung vom 1. Dezember 1997,

Pfarrerin Andrea Keller-Coors in Dühren zur Pfarrerin der Pfarrstelle I des Gruppenpfarramts in Eppelheim mit Wirkung vom 1. Dezember 1997,

Pfarrerin Mayer-Jäck und Pfarrer Michael Jäck in Eppelheim (Pfarrstelle II des Gruppenpfarramts) mit je 1/2 Deputat zur Pfarrerin bzw. zum Pfarrer der Pfarrstelle II des Gruppenpfarramts in Eppelheim mit Wirkung vom 1. Oktober 1997,

Schuldekan Pfarrer Walter Peter in Emmendingen zum Pfarrer der Luthergemeinde in Emmendingen mit Wirkung vom 1. Oktober 1997,

Pfarrvikar Andreas Riehm-Strammer in Brombach zum Pfarrer in Brombach bei Lörrach mit Wirkung vom 1. Oktober 1997.

Berufen auf landeskirchliche Pfarrstellen:

Pfarrerin Renate Müller-Krabbe in Pforzheim (Kinderklinik) zur Pfarrerin der Krankenhauspfarrstelle III in Pforzheim mit Wirkung vom 1. Oktober 1997

Entschlüsse des Oberkirchenrats**Es treten in den Ruhestand:**

Pfarrer Heinrich Ascheberg in Mannheim (Melanchthongemeinde-West) auf 1. Dezember 1997,

Pfarrer Ulrich Schütz in Leutesheim auf 1. Oktober 1997,

Pfarrer Hermann Stöhrer in Eppelheim (Pfarrstelle I des Gruppenpfarramts) auf 1. Dezember 1997.

Berichtigungen

§ 60a Abs. 2 des Kirchengesetzes über die Anwendung des Kirchengesetzes für Mitarbeitervertretungen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (MVG) in der Fassung der Neubekanntmachung vom 10. Juni 1997 (GVBl. S. 73) muß richtigerweise wie folgt lauten:

„(2) Bei Verfahren nach Absatz 1 findet lediglich die Verhandlung vor dem Vorsitzenden der Kammer statt. Jede Partei trägt die eigenen Kosten. Im übrigen findet § 61 Abs. 9 sinngemäß Anwendung.“